

«der welt viel tiefe welten» + collecting | revisited

6.11.22 — 5.3.23

KURZ GEFASST

Das Kunstmuseum Appenzell und die Kunsthalle Appenzell zeigen eine Ausstellung mit zwei Erzählsträngen. Diese beiden Geschichten sind ineinander verwoben. Die Frage, was diese Ausstellungen miteinander zu tun haben, wird nicht beantwortet. Es ist an uns, Verbindungen zu finden und uns zu überlegen, ob und wie die Kunstwerke miteinander sprechen. Die eine Geschichtenlinie hat den Titel «der welt viel tiefe welten», die andere «collecting – revisited».

Informationen zur Ausstellung: « der welt viel tiefe welten »

Die beiden Kunstschaffenden Regula Engeler und Jochen Hailek zeigen Fotografien und Tonspuren (gesprochene Texte, die man über Lautsprecher hören kann). Die Fotografien sind im Kunstmuseum Appenzell zu sehen, die Tonspuren in der Kunsthalle Appenzell zu hören.

Regula Engeler – Kunstmuseum Appenzell

Die Künstlerin Regula Engeler (*1973) zeigt in den zehn Ausstellungsräumen Fotografien. Diese sind im analogen Verfahren direkt auf die Wand entwickelt. Bei der nahen Betrachtung der Fotografien ist erkennbar, dass sie direkt auf der Wand sind. Ähnlich wie eine Tätowierung auf der Haut. Hintergrund der Fotografien ist das Buch «Räuber» von Robert Walser. Dieses Buch wurde vor ungefähr 100 Jahren geschrieben. Regula Engeler zeigt Fotografien, die zum Buch «Räuber» passen könnten. Wie das Buch selbst, erzählt auch die Künstlerin keine aufeinander folgende Geschichte. Viel mehr sind es Momente und Spuren, Ideen und Vorschläge. Sie erzählt eine Geschichte ohne Anfang und Ende. Die Fotografien, die wir heute im Kunstmuseum Appenzell sehen, sind nur für wenige Monate sichtbar, danach werden sie wieder verschwinden. Bei der Betrachtung der Räume und ihrer Werke stellt sich die Frage, ob hier neue Geschichten entstehen, ob die Fotografien mit den Kunstwerken aus der Sammlung „sprechen“ oder einander Geschichten erzählen. Unweigerlich entstehen Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Werken.

Jochen Heilek – Kunsthalle Appenzell

Der Künstler Jochen Heilek (*1972) zieht eine Tonspur durch die Kunsthalle Appenzell. An sechs unterschiedlichen Orten dieses Hauses sind Geschichten zu hören. Sie alle sind aus dem Buch «Räuber» von Robert Walser. Die Texte werden von verschiedenen Frauen aus dem Appenzellerland gelesen. Beim Lauschen der Texte und bei der Betrachtung der Kunstwerke, wie auch des Gebäudes, entstehen neue Verbindungen. Der Text wird anders gehört, das Bild anders gesehen.

Informationen zur Ausstellung: collecting – revisited

Objekte aus der Sammlung von 42 Künstler*innen

Der Titel «collecting – revisited» könnte mit «Die Sammlung neu betrachtet» übersetzt werden. Nebst der Ausstellung «der welt viel tiefe welten» sind im Kunstmuseum Appenzell und in der Kunsthalle Appenzell Kunstwerke aus der eigenen Sammlung zu sehen. Es sind Kunstwerke, die in Verbindung mit den Fotografien und den Tonspuren angeschaut werden. Dadurch entstehen neue, unbekannte Verbindungen.

Es sind Kunstwerke ausgestellt, die der Gründer der beiden Häuser, Heinrich Gebert (1917-2007), sammelte. Dank ihm ist es uns heute möglich, diese Ausstellung zu sehen. Heinrich Gebert war der Ansicht, dass Kultur nicht nur schön, sondern lebenswichtig ist und zum Alltag gehört.

Seit der Eröffnung des Kunstmuseums Appenzell 1998 ist die Sammlung der Stiftung durch Ankäufe und Schenkungen bedeutend gewachsen. In dieser Ausstellung wird sichtbar, dass auch heute Kunst nicht nur bewahrt und gezeigt wird, sondern weiterhin gesammelt und ergänzt. Die Motivation Heinrich Geberts lebt weiter.

In der Kunsthalle Appenzell befindet sich aktuell eine Kunstbibliothek: Sollten mehr Informationen gewünscht sein, ist zu jedem gezeigten Werk ein Buch vorhanden.

